

Deutsche Tageszeitung

Berlin, 21. Dezember 1930
Sonntag Morgen

Chefredakteur: Dr. Fritz Klein, Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Ritterstraße Nr. 50. Fernsprecher: Doehoff 8397-8449. Telegramm-Adresse: Nordzeit. Postcheck-Konto: Berlin No. 107841. Bank-Konto: Darmstädter und Nationalbank. Depositionskasse: Berlin SW 68, Friedrichstraße Nr. 43



Die DAZ erscheint wöchentlich zu 10 Pfennigen. Bezugspreis monatlich 4.35 RM, die Boten Durch Post 4.35 RM monatlich einschließlich 0.60 RM Postzettelgebühren. Hierzu Bestellschein. Anzeigenpreis 0.40 RM. Fern-Anschluß 0.25 RM. Die 27 mm bei Millim-Zelle. Bei unverschieden Nichtbezahlung besteht kein Anspruch auf Vergütung.

69. Jahrgang Nr. 595

Unsere Meinung

Nachdem es allmählich festgestellt ist, daß alle Welt bereits von der drohenden Katastrophe, die sich im Projekt der gegen Thüringen gerichteten Reichsheimwehrung Dr. Wirth endlos entfalten, den Ausgang des Krieges zu denken. Warum es das nicht geschehen hat? Aber wenigstens das zu erklären, wie es sich ereignete, wie wir immer wieder geraten haben, die rasche Liquidation dieses für die Republik und das Reich gefährlichen, in jeder Hinsicht schädlichen, in jeder Hinsicht schädlichen, in jeder Hinsicht schädlichen...

Die Beisehung des Gefandten Rauscher

St. Wästen, 20. 12. (Eigenbericht)
Inmitten von Schwärzungen und von hohen bunten Tannen ist am Sonntagsmorgen in St. Wästen der bisherige deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, gemäß seinem letzten Wunsch auf dem schönen alten Friedhof beigesetzt worden.

Worten des Freundes und Begründers des Reichspressenrats, Regionaldirektor Graf Dr. Wirth von der deutschen Gesandtschaft in Warschau, die der Bestattung als einer Ehre von vorbildlichem Charakter...

Fünf parteilose Sätze vom deutschen Staat

Dem deutschen Volk ist heute die Aufgabe gestellt, sich selbst, sein Volkstum als Lebensgefühl neu zu entdecken und den Staat als eine Form seiner Erneuerung zu bejahen und zu bauen. Wenn wir Staatsgewalt, die nicht ist, fordern, so hat das zunächst mit der Staatsform nichts zu tun. Wenn nicht durch die unermessliche Enge eines Partei dogmas zu sein und Befähigung des „Geistes“ geformt sind, können wir aus dem ja reden.

Die Nachricht, daß das Reichsministerium für Reichswehrangelegenheiten die Pläne für die Reichsheimwehrung zu prüfen, ist ein Zeichen dafür, daß die gegenwärtige politische Revolution in der Reichswehrangelegenheiten nicht unbedeutend bleiben kann. So weit sind wir nicht gekommen, daß wir die Reichswehrangelegenheiten nicht als einen der wichtigsten Punkte in der Reichswehrangelegenheiten betrachten können.

Großfeuer bei der Emska

Im dem Pflanzbereich der Emska auf dem Grundstück des Lustspielhauses in der Friedrichstraße 236 gestern abend in den Räumen aus dieser ungeschätzter Anlage ein Großfeuer, das das gesamte Anwesen in Asche versetzte.

Premiere von gestern

Sonderfest: „Mach die Kuh Milch geben“
Rennaissance-Theater
Im Engländer ist die Komödie „Der Strohhändler“ und das ist auch ihr Inhalt. Ein Familienpaar, Anfang der 40, bricht plötzlich ein; er will nicht mehr für die Familie sorgen, sondern leben. Alle versuchen, ihn festzuhalten; er bleibt bei seiner Meinung. So das Problem entsteht, hat das Stück auf. In der Hauptrolle Albert Rastmann. Viel Beifall.

Legte Spornnachrichten

Im Gegensatz zum Sonnabend nachmittags wieder die neue Berliner Zeitschrift am Abend einen einflussreichen Sporn nachmittags mit äußerster Schärfe entgegengetreten. Die Internationale der Gottlosen nach Berlin verlegen, heißt den Volkshelms gestalten, eine neue Standard ihrer Propaganda in den Mauer unter Hauptstadt aufspinnen.

Wieder Film-Tumult

Nachdem die gestrigen Vorstellungen des Friedrichs-Films jugendlich ruhig verliefen, kam es in der neun- bis zehnjährigen zur Störung der Vorstellungen durch einzelne Zuschauer. Bei den Zuschauern des Films wurde weitergespielt werden. Am Ende der Vorstellungen wurden mehrere Demonstrationen aus dem Zuschauerraum entfernt.

Legte Spornnachrichten

Im Gegensatz zum Sonnabend nachmittags wieder die neue Berliner Zeitschrift am Abend einen einflussreichen Sporn nachmittags mit äußerster Schärfe entgegengetreten. Die Internationale der Gottlosen nach Berlin verlegen, heißt den Volkshelms gestalten, eine neue Standard ihrer Propaganda in den Mauer unter Hauptstadt aufspinnen.

Staat lebt nur aus freiem Willen

3. Staat lebt nur aus freiem Willen
Staat kann man nicht künstlich machen. Der Wähler konstituiert Staat aus der Verfassung, aus Verfassung und Staat seine Gestaltung aus dem Willen des Volkstums, das die formale formgebende Kraft des Volkstums ist. Ein Staat kann nur leben und sich regen, wenn ihn ein Wähler führt. Eine formale, rationalistisch bestimmte „Demokratie“ kann dem Volkstum nicht dienen. Ein Staat kann nur leben und sich regen, wenn ihn ein Wähler führt. Eine formale, rationalistisch bestimmte „Demokratie“ kann dem Volkstum nicht dienen.